

DR. HERBERT BROICH

Dr.H.Broich, Am Walde 5, 53809 Ruppichteroth

Herrn Bürgermeister
Mario Loskill
Rathausstraße

53809 Ruppichteroth

AM WALDE 5 – SCHRECKENBERG
53809 RUPPICHTEROTH
TELEFON 02247 – 915566
TELEFAX 02247 – 757473
herbert.broich@gmx.de

Ruppichteroth, den 02.06.2013

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ich habe mich bisher zurückhaltend zu den Vorgängen innerhalb der Feuerwehr Ruppichteroth, der ich jetzt seit über 10 Jahren als Fachberater angehöre, geäußert, aber nunmehr sehe ich dringenden Handlungsbedarf, da meiner Meinung die bestehende Situation sehr unbefriedigend ist und vielleicht auch von Ihnen nicht ganz richtig eingeschätzt werden kann.

Als ich im Dezember letzten Jahres erstmals von den Bestrebungen der damaligen Löschzugführung in Ruppichteroth hörte, gegen Claus Müller zu intervenieren, und diese mit Austritt aus der Feuerwehr drohten - für mich und große Teile des Löschzugs Winterscheid ohne Vorwarnung – war ich schon sehr beunruhigt und habe mit einigen ehemaligen Kameraden dort mich telefonisch in Verbindung gesetzt. Mir wurden dabei immer dieselben –zum größten Teil sehr persönliche - Ansichten mitgeteilt, z.B. dass sich Claus Müller aus dem kameradschaftlichen Leben des Löschzugs zurückgezogen habe, und Entscheidungen als Wehrführer getroffen habe, die mit dem Löschzug nicht in allen Einzelheiten abgestimmt waren. Weiter wurde ein Schreiben von Ihnen und Claus Müller erwähnt wo eine weitere „vertrauensvolle Zusammenarbeit“ angezweifelt wurde. Konkretes fachliches Fehlverhalten als (kommissarischer) Wehrführer konnte nicht angegeben werden. Als ich konkret nach der Sache mit dem Kommandowagen fragte, wurde mir einhellig bestätigt, dass „diese Sache doch längst vom Tisch“ sei. Bemerkenswert für mich ist, dass genau dieser Sachverhalt noch vor wenigen Wochen bei persönlichen Bekannten in Ruppichteroth wieder kommuniziert worden war! Nach meiner Frage zu einer Alternative fiel die Aussage: „Wir haben keinen Anderen, ein Plan B existiert nicht.“ Den Rücktritt einer Führungsperson zu fordern ohne sich Gedanken um eine mögliche Nachfolge zu machen halte ich für ein völlig verfehltes Verhalten und zeigt mir auch die sehr starken persönlichen Konflikte in diesem Innenverhältnis.

Alle in diesen Gesprächen erwähnten Sachverhalte betrafen Interna des Löschzugs Ruppichteroth und hätten – nicht nur meiner Meinung nach – innerhalb der Feuerwehr geregelt werden müssen. Den ausgetretenen Kameraden werfe ich vor, diese Sachverhalte in ungebührlicher Weise an die Öffentlichkeit getragen zu haben, wohl wissend, dass Claus Müller zu diesem Zeitpunkt aus seinem Amt als kommissarischer Wehrführer nicht adäquat darauf reagieren konnte!

Nach dem vollzogenen Austritt der ehemaligen Kameraden haben Claus Müller und Ralf Schneider zusammen mit den Führungskräften aus Winterscheid schnellstmöglich gehandelt, um den Brandschutz der Gemeinde bestmöglich zu sichern. In der Folge bedeutet das bis heute eine erhebliche Mehrbelastung aller Führungskräfte, da auch der Löschzug Ruppichteroth, was u.a. Ausbildung und Geräteinstandhaltung angeht, von Winterscheid mit versorgt wird.

Zu diesem Zeitpunkt haben Sie als Bürgermeister dem kommissarischen Wehrführer ihr volles Vertrauen ausgesprochen und Ihre Unterstützung zugesagt. Dafür habe ich Sie hochgeschätzt und ihr Rückgrat bewundert. Als es jedoch auf die offizielle Bestellung zum Wehrführer anging, nachdem Claus Müller auch die letzten erforderlichen Qualifikationen erbracht hatte, haben Sie eine –nicht nur für mich unverständliche- 180°-Drehung vollzogen und Claus Müller ohne Nennung konkreter Gründe fallengelassen.

Vor der entscheidenden Ratssitzung haben beide Löschzüge klar ihre Unterstützung für Claus Müller bekundet. Als ich Sie nach einer Alternative fragte, haben Sie ebenfalls ausweichend geantwortet mit dem Hinweis, die Person des Claus Müller nicht beschädigen zu wollen. Wieviel mehr hätte man denn noch beschädigen können, als durch die vorherige Medienkampagne der ausgetretenen Kameraden, die in einem Mobbing der Familie des Claus Müller gipfelte? Diese war für mich eine Destruktion des Ehrenamts!

Ich kann auch die Entscheidung des Rates als demokratisches Gremium in dieser Sache nicht nachvollziehen. Nach Gesprächen mit Ratsmitgliedern hat es hier wohl auch (gewollt?) an Information gefehlt.

Wir könnten als kleine Gemeinde einen fachlich versierten Wehrführer haben, der Brandschutzbeauftragter eines der größten Konzerne in Deutschland ist und der sich mir und der Mehrzahl der Kameraden gegenüber immer fachlich versiert und menschlich mehr als korrekt verhalten hat!

Ralf Schneider hat klar kundgetan, dass er nicht als Wehrführer zur Verfügung steht und Sie als Bürgermeister werden der bestehenden Feuerwehr zur Zeit und in dieser Amtsperiode keinen anderen Wehrführer präsentieren können, der diese Unterstützung erfährt, wie sie immer noch für Claus Müllervorhanden ist.

Ein weiteres Problem sehe ich bei einer eventuellen Rückkehr der ausgetretenen Kameraden, die sich jetzt, 3 Wochen nach der Ratsentscheidung, noch nicht gerührt haben! Einige haben die Sache vielleicht als willkommenen Absprung aus dem Feuerwehrdienst wahrgenommen, bei einer Rückkehr ist zu befürchten, dass die jetzt offensichtliche Spaltung des Löschzugs Ruppichteroth wieder aufgefrischt wird. Das Vertrauensverhältnis dieser ehemaligen Kameraden zur Führung und zum Löschzug in Winterscheid ist ebenfalls stark beschädigt. Eine Rückkehr ist m.E. nur durch Eingliederung in die jetzt bestehenden Strukturen möglich! Letztendlich haben die ausgetretenen Kameraden Sie, Herr Bürgermeister, die im Löschzug verbliebenen Kameraden und auch die Bürger im Regen stehen lassen - das ist meine ganz persönliche Meinung.

Wir haben eine starke und funktionierende Feuerwehr in Ruppichteroth, wie der Einsatz gestern bei einem Verkehrsunfall mit 4 Verletzten und die Übung heute in Winterscheid gezeigt haben. Alle sind mit Herzblut dabei und wünschen sich, dass klare Verhältnisse geschaffen werden und bald Ruhe einkehrt .

Gerne können Sie dieses Schreiben den ausgetretenen Kameraden und/oder der Öffentlichkeit präsentieren, zumindest fordere ich Sie auf, ihre Beweggründe für die nicht nur mir unverständliche derzeitige Haltung Ihrerseits offenzulegen.